

«Ein grosser Traum ging in Erfüllung»

Von Markus Schildknecht

Der Sirnacher Kunstradvierer gewann an der Weltmeisterschaft in Stuttgart die Goldmedaille. Die vier jungen Girls sind immer noch überwältigt von ihrem Erfolg. Sie wollen nach dem beeindruckenden Triumph erst einmal die Seele baumeln lassen.

Kunstradfahren Die deutschen Kontrahentinnen gingen an der Heim-WM als Titelverteidiger an den Start und alles andere als die Goldmedaille wäre für sie eine grosse Enttäuschung gewesen. Aber es kam, wie es im Sport vielfach der Fall ist, ganz anders. Der Sirnacher Kunstradvierer mit Flavia Zuber, Jennifer und Melanie Schmid sowie Céline Burlet schnappte mit einer unglaublichen Kür ihren Gegnerinnen das goldige Metall vor der Nase weg. «Es ist ein grosser Traum in Erfüllung gegangen», schwärmt Melanie Schmid vom grossen Tag in Stuttgart. «Das Finale war auf einem sehr hohen Niveau», sagt ihre Schwester Jennifer. Für die Sirnacherinnen war es keine leichte Aufgabe, waren sie doch kurz nach den Deutschen am Start und diese legten eine sehr hohe Messlatte. Die jungen Schweizerinnen liessen sich aber nicht beirren und konzentrierten sich auf ihre Darbietung. «Wir gingen ganz in Ruhe an den Start und waren uns unserer Stärken sehr bewusst», erklärt Burlet.

Das Feeling geniessen

«Unseren Auftritt wollten wir vor so einer grossen Kulisse einfach ge-



Es braucht viel Gefühl und Geschicklichkeit, um eine Kür erfolgreich zu gestalten. Der Sirnacher Kunstradvierer ist überragend und weltweit das Mass aller Dinge.

z.Vg.

niessen und waren denn auch sehr fokussiert», meint die jüngere Schwester von Melanie. «Wir hatten nicht den Titel vor Augen, wir wollten einfach unser Ding durchziehen und unser Können unter Beweis stellen», erklärt Melanie. So versuchten die vormaligen Weltmeisterinnen von 2014 den Druck zu verschieben, in dem sie den möglichen Titel ausblendeten, was ihnen mental auch sehr gut gelang. Nach ihrer Kür kam das lange Warten auf den Entscheid der Punktrichter hinzu. Flavia Zuber: «Es war

ein mega cooles Gefühl für unsere Darbietung einen so grossen Applaus geniessen zu dürfen». Burlet ergänzt: «Und der grösste Applaus kam eindeutig aus der Schweizer Fanecke und da wussten wir, wir hatten unseren Auftritt gut hingekriegt.»

Banges Warten

«Da wir genau unter der Anzeigetafel standen, konnten wir zunächst nicht genau sehen wie wir abgeschnitten hatten», bemerkt Zuber. Die ungefähr 20 bis 30 Sekunden bis

zur endgültigen Punkteverkündung kamen uns wie gefühlte fünf Minuten vor», schmunzelt Melanie. Mit einem neuen Rekord von 222.24 Punkten überboten sie die Bestmarke der Deutschen mit Bravour. Nach diesem grossartigen Erfolg ist bei den Vier zuerst einmal relaxen angesagt. «Bis zu den Festtagen werden wir nicht trainieren und ab Januar dann wieder mit dem Aufbautraining beginnen», so Teamcaptain Melanie Schmid. Der nächste Höhepunkt folgt am Samstag, 18. März, dann veranstaltet der

Kunstradvierer die Trickcycling Masters in der Turnhalle Waldegg in Mönchwil. An diesem Anlass wird Kunstradfahren auf höchstem Niveau gezeigt. Es werden Schweizermeister der Elite sowie Weltmeister starten. Mit dieser Abendveranstaltung versuchen die Weltmeisterinnen möglichst viele Zuschauer zu erreichen. Abgerundet werden die zwei Stunden mit moderner Musik, fachkundiger Moderation, Showact und einem kleinem Barbetrieb. Es ist für Top-Unterhaltung gesorgt.

Ramona Forchini: Eine zweite WM-Medaille als Höhepunkt der Mountainbike-Saison 2016

Mountainbike-Spezialistin Ramona Forchini (RMV Mosnang) hat es in ihrer noch jungen Karriere zu einer stattlichen Trophäensammlung gebracht. Neben zahlreichen nationalen und internationalen Titeln peilt die Athletin noch viele weitere grosse Ziele an.

Rad Noch keine 23 Jahre alt, hat die Mountainbikerin des RMV Mosnang, Ramona Forchini, schon mehr erreicht, als manche Konkurrentin in ihrer gesamten Karriere. Die Liste der Erfolge liest sich beeindruckend: Ein Weltmeistertitel, weitere WM- und EM-Medaillen, Weltcup-podestplätze, dazu zahlreiche Medaillen an Landesmeisterschaften und Siege bei den unterschiedlichsten nationalen und internationalen Bewerben stehen zu Buche. Das Highlight der Saison 2016 ist die WM-Bronzemedaille im Sprint der Elite.

Vorbereitung trug Früchte

Nach den Vorbereitungen auf Mallorca, Zypern und den Kanaren stieg Ramona Forchini im April in die Rennsaison ein. Der Start war harzig. Das zeigten auch die ersten beiden Weltcupresultate mit den Rängen 12 und 9. Die Selektionsrennen für Olympia hat die Toggenburgerin bewusst ausgelassen. «Es wäre dieses Jahr für mich zu früh gewesen, an eine Olympiateilnahme zu denken. Ich bin für das noch nicht bereit. Für mich hatten diese Saison andere Ziele Priorität», sagt sie.



Ramona Forchini feierte 2016 wieder nationale wie internationale Erfolge.

z.Vg.

Das Olympiarennen der Frauen entschied die Schwedin Jenny Rissveds souverän für sich. Sie ist diejenige Fahrerinnen, welche ein Jahr zuvor an den Weltmeisterschaften in Andorra gegen die Wattwilerin nicht standhalten konnte und Rang drei belegte. «Als amtierende Weltmeisterin in ein Olympiajahr zu starten, ist nicht einfach», sagt Forchini. Alle Augen sind auf das Weltmeistertrikot gerichtet und es wird viel erwartet. In den darauffolgenden Rennen zeigte Ramona Forchini eine deutliche Steigerung mit den beiden fünften Weltcuprängen in Lenzerheide und Kanada. Auch an der deutschen Bundesliga in Heubach zeigte die Strüby-BiXS-Fahrerin in mitten der Weltelite ein ausgezeichnetes Rennen, kämpfte sich auf der äusserst anspruchsvollen Strecke überraschend auf Platz 5 und konnte sich in ihrer Kategorie U23 als Siegerin feiern lassen. «Wir hatten alles richtig gemacht, nun war ich bereit für die Weltmeisterschaft der darauffolgenden Woche», so Forchini. Die Vorbereitungsaufgaben schienen erfüllt, aber die Dinge verlaufen nicht immer, wie es erwartet wird. Unvorhergesehenes, Änderungen der Pläne, Überraschungen.

Highlight und Enttäuschung

Dass wirklich alles gepasst hat, zeigte Forchini im WM-Sprintrennen der Elite, in dem sie mit eindrücklichen Läufen die Bronzemedaille gewann. «Mit dem daraus zusätzlich gewonnenen Selbstvertrauen konnte sie am Cross-Country-Ren-

nen beherrscher an den Start gehen. Zu zweifeln über ihre Form brauchte sie nicht», sagte Forchinis Teamchef Andreas Kurmann. Für seine Athletin gab es ein grosses Ziel: die erfolgreiche Titelverteidigung. Doch es nahm ein völlig anderes Ende. «Im Rennen kämpfte ich um jede Sekunde, aber ich war einfach nicht stark genug», resümierte die Athletin des RMV Mosnang. Zudem warfen ein Sturz und ein dadurch ausgelöster Plattfuss die Schweizerin weiter zurück auf Platz 8. «Klar bist du im ersten Moment enttäuscht über den gesamten Rennverlauf», gab Forchini zu. «Aber es braucht Abstand, um die Dinge sehen zu können. Der Start gelang mir gut, die Renntaktik passte ebenfalls. Mein Fahrfehler, der den Sturz verursachte, war eine Unachtsamkeit meinerseits und ab diesem Zeitpunkt musste ich das Beste aus dieser misslichen Situation machen. Das ist Sport. Aber genau von solchen Erfahrungen lernst du und nimmst diese in die Zukunft mit. Das ist wertvoll.»

Interessante Platzierungen

An den Schweizer Mountainbike-Meisterschaften Mitte Jahr in Echallens gewann Forchini nach einem harten Kampf Bronze. Auch am internationalen topbesetzten Swiss Bike Cup sorgte Ramona Forchini für Furore. In Muttenz liess sie in der höchsten Kategorie grosse Namen hinter sich und rangierte sich auf Rang 8. Insgesamt gewann sie in dieser Saison neun Rennen.

pd